



**Ennepe-Ruhr-Kreis**  
Der Landrat

## Vorlage der Verwaltung

Beratung                    Ausschuss für  
   Soziales und Gesundheit  
   im  
Beschluss                    Ausschuss für  
   Soziales und Gesundheit

◆  
Fachbereich -V- Gesundheit

Aktenz.:     53/1

Datum:       21.11.2006

Drucksache-Nr.:    60/06

öffentlich

nicht öffentlich

### **Erster Kinder- und Jugendgesundheitsbericht im Ennepe-Ruhr-Kreis**

#### **Begründung**

Der erste **Bericht zur Kinder- und Jugendgesundheit** im Ennepe-Ruhr-Kreis gibt eine Übersicht über den Gesundheitsstatus und die gesundheitlichen Risiken und Probleme der jüngsten Bürgerinnen und Bürger im Kreis. Die Daten stammen einmal aus eigenen Untersuchungen, wie z.B. der Schuleingangsuntersuchung, oder Projektauswertungen wie JUMP UP (Jugend und motorischen Prävention) oder den Berichten von Beratungsstellen. Falls zu wichtigen Problemen keine Informationen für den Kreis verfügbar waren, wurden überörtliche Daten (z.B. aus dem Landesamt für Statistik) auf den Ennepe-Ruhr-Kreis heruntergebrochen. Ein Gesundheitsbericht ist keine reine Statistik. Er sollte unter dem Motto "**Daten für Taten**" stehen. Sein wichtigstes Ziel ist die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten, um die gesundheitliche Lage der betroffenen Menschen zu verbessern.

Der Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen wird im Bericht ganzheitlich betrachtet. Alle Kinder und Jugendlichen im Ennepe-Ruhr-Kreis sollen sich geistig, seelisch und körperlich gut entwickeln. Idealerweise sind junge Menschen mit dem Eintritt in die Erwachsenenwelt körperlich, seelisch und sozial auf die Anforderungen einer Ausbildung, das Leben in einer partnerschaftlichen Beziehung und der Verantwortung für die eigene Gesundheit vorbereitet.

Der Bericht zeigt, dass dies leider oftmals nicht der Fall ist. Schon früh im Leben können die Weichen falsch gestellt werden, so dass sie die Lebenschancen des Einzelnen als auch in der Folge die Gesellschaft belasten. Die **Familienverhältnisse, Armut** und der sogenannte **Migrationshin**

**tergrund** spielen dabei eine wichtige Rolle. Dabei ist jeder Lebensabschnitt durch andere typische Probleme gekennzeichnet. Der Bericht orientiert sich daher an Altersgruppen, die jeweils drei Jahrgänge umfassen.

Der Rückgang der Säuglingssterblichkeit zeigt die Leistungsfähigkeit der medizinischen Versorgung im Ennepe-Ruhr-Kreis. An die Stelle der Infektionskrankheiten treten Entwicklungsstörungen und Behinderungen (eine wichtige Rolle spielt hier die steigende Zahl der Frühgeburten) und chronische Erkrankungen (z.B. Allergien). Im Alter von 0-3 Jahren finden besonders viele Entwicklungsprozesse statt, weshalb die Vorsorge- und Regeluntersuchungen hier eine wichtige Funktion haben. Angeborene Risiken oder Defizite wie Schwerhörigkeit oder Hüftgelenksfehlbildung können in diesem Alter erkannt und Spätfolgen verhindert oder wenigstens abgemildert werden, wenn die Früherkennung wahrgenommen wird. Dies gilt ebenso für Entwicklungsstörungen, die einen negativen Einfluß auf die seelische und soziale Entwicklung des Kindes haben können, wie es z.B. bei Schreibabys der Fall ist. Im Alter von 0-3 sowie im Alter von 3-6 Jahren spielen Unfälle im Haus und im Strassenverkehr eine wichtige Rolle. Auch der Einfluss von körperlicher Gewalt und sexuellem Missbrauch wird im Bericht dargestellt.

In der Altersgruppe 4-6 treten vor allem die Infektionskrankheiten in den Vordergrund, was durch den Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen (Kindergärten und Kindertagesstätten) unvermeidlich ist. Viele der Infektionskrankheiten, wie Masern oder Mumps lassen sich mit einer Impfung vermeiden, jedoch ist die Durchimpfungsrate im Ennepe-Ruhr-Kreis unter der NRW-Durchschnitt. Defizite bei Hör- und Sehvermögen und beim Sprechen sollten spätestens in diesem Alter aufgedeckt werden, um den Schuleinstieg zu vereinfachen. Als besondere betroffene Gruppe sind in diesem Alter bereits Kinder mit Migrationshintergrund zu erkennen. Ebenfalls wichtig sind die auffälligen Defizite in der körperlichen Geschicklichkeit und die steigenden Zahlen von übergewichtigen Kindern.

Dank der Kooperation zwischen dem Ennepe-Ruhr-Kreis, den Krankenkassen und der Zahnärztschaft ist die Zahngesundheit der Kinder im landesweiten und bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittlich gut. Es existieren auch Programme, die sich besonders auf die Bedürfnisse von sozial benachteiligten sowie von Familien mit Migrationshintergrund konzentrieren.

Während der Grundschulzeit im Alter von 7-9 Jahren werden häufig zuvor unentdeckte Defizite offensichtlich. Dazu gehören Verhaltensauffälligkeiten wie Aufmerksamkeitsdefizitstörungen (=ADS bzw. ADHS) oder auch Sehschwächen. Bislang noch latente gesundheitliche Beeinträchtigungen wie Übergewicht oder Haltungsschwächen werden in diesem Alter deutlich und meist, wenn nicht behandelt, dauerhaft ausgeprägt.

Zwischen dem 10. und 12. Lebensjahr kann die einsetzende Pubertät zu psychischen und/oder psychosomatischen Problemen führen. Damit oft einhergehende soziale Konflikte und Schulprobleme verstärken das Risiko zu gesundheitsgefährdendem Verhalten, wie dem Konsum von Suchtmitteln.

Ab dem 12./13. Lebensjahr treten mit der beginnenden Pubertät Themen wie Schwangerschaftsverhütung und der Schutz vor Aids und anderen Geschlechtskrankheiten in den Vordergrund. Auch wird in der Altersgruppe der 13-15jährigen häufig der Kontakt zu Sucht- und Rauschmitteln gesucht bzw. intensiviert. In diesem Lebensalter fallen psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Essstörungen erstmalig auf, was häufig mit den körperlichen und somit auch hormonellen Veränderungen in der Pubertät zusammenhängt.

In der Altersgruppe der 16-18jährigen sind die Selbstfindungsprobleme in der Zeit zwischen Strafmündigkeit und Wahlberechtigung am stärksten ausgeprägt. Mit der Persönlichkeitsentwicklung werden hier Suchtverhalten und Sexualität mit typischen Rollenmustern angelegt.

Ein wichtiges Ziel ist die intensivere Kooperation mit Kinderärztinnen und Kinderärzten, Therapeutinnen und Therapeuten und Beratungsstellen zur Verbesserung der Vorsorge. Als Teilziele dazu gehören die Steigerung der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und die Erhöhung des Anteils der Kinder mit Impfschutz.

In Zusammenarbeit mit der Kommunalen Gesundheitskonferenz Ennepe-Ruhr sollen Kinder- und Jugendgesundheitsziele für den Ennepe-Ruhr-Kreis entwickelt werden, die in einem Aktionsprogramm „Enfants - Bündnis für Kindergesundheit im EN-Kreis“ gebündelt werden. Dabei sollen sich die Teilnehmer selbst verpflichten, an der Umsetzung der Gesundheitsziele für Kinder und Jugendliche zu arbeiten.

## **Beschluss**

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit nimmt den ersten Kinder- und Jugendgesundheitsbericht Ennepe-Ruhr zur Kenntnis. Er beauftragt die Kommunale Gesundheitskonferenz mit der Erarbeitung einer Handlungsempfehlung zur Verbesserung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Ennepe-Ruhr-Kreis.